



Humane Schule

Zeitschrift des Bundesverbandes der Aktion Humane Schule e.V.
(AHS)

40. Jahrgang – Mai 2014



Foto: © Aktion Humane Schule e.V.

Jonas Lanig
Schule unter Druck

Bayerisches Landesjugendamt
Guter Rat bei Schulstress

Renate Valtin, Johannes König
*Schule – Frust und
Stress aus Schülersicht*

Jürg Rüedi
Unterrichtsstörungen

Brigitte Schumann
*Qualität pädagogischer
Beziehungen*

Außerdem:
- Sicht einer „Schule für
Kranke“ / eines Kinderarztes
- Dienstliche Beurteilung
- Lernen ohne Druck
- Rezensionen
- Das Letzte

**Mit Kopiervorlagen
u.a. zur Lehrgesundheit!**

Themenschwerpunkt:

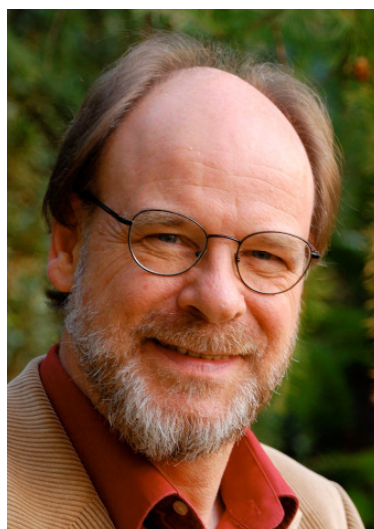
DRUCK IN DER SCHULE

Aus dem Inhalt:

Seite

Inhaltsverzeichnis, Aus der Redaktion	2
THEMENSCHWERPUNKT: DRUCK IN DER SCHULE	
BEITRÄGE	
Iker Demir: Schulstunde	3
Jonas Lanig: Schule unter Druck.....	3
Gudrun Absenger: Druck in der Schule.....	4
Schule sollte nicht das Wichtigste sein	5
Schulstress – Wie Mutter und Tochter es sehen.....	5
Renate Valtin, Johannes König: Schule – Frust und Stress aus Schülersicht.....	6
Gabi Schares: Aussage einer Schulleitungsbeiratsvorsitzenden	8
F.J. Neffe: Leistungsdruck?.....	8
ZEIT FÜR KLARTEXT: Das heutige Schulsystem macht krank... ..	
Gebet einer Oma	10
Ursula Kurtenbach, Andreas Seiler-Kesselheim: Schulstress aus der Sicht einer Schule für Kranke	10
Rudolf Knapp: Stressbewältigung	12
Aus einem Brief von Rainer Maria Rilke.....	13
Maria Baumann: Dauerstress	14
Helga Lezius: Knoten-Punkt.....	14
Frage an Lothar Sack: Weniger Druck an Gesamtschulen?	16
Claudia Wiegleb: Lernen ohne Druck	17
Kopiervorlagen:	
10 Gründe für Lehrkräfte, etwas für ihre Gesundheit zu tun	18
Internet-Links Lehrergesundheit / Schulstress für Kinder.....	19
Horst Rumpf: Konkurrenzkrampf.....	20
Heinz Kreiselmeier: Die Dienstliche Beurteilung	21
Hans-Peter Vogeler und Martina Schmerr zur INTAKT-Studie	22
Brigitte Schumann: Zur Qualität pädagogischer Beziehungen.....	23
Detlef Träbert: Aporismen	24
Yvonne Krautloher: Wie wir Kinder ihre Probleme lösen lassen	25
Bayerisches Landesjugendamt: Guter Rat bei Schulstress	26
Jürg Rüedi: Unterrichtsstörungen – Bedrohung oder Herausforderung?.....	27
Dagmar Richter: Korrigiert nicht mehr – ermutigt!	28
Reinhold Miller: Schulgeschichte	29
Bestellliste für Informationsmaterial	30
AHS intern: Gratulation Otto Herz.....	32
Wissenschaftlicher Beirat	33
Impressum	33
Buchbesprechungen:	
Jürg Frick: Beziehung und Lernkultur als Basis	33
Christian Feldmann: Kinder unter Leistungsdruck	34
Detlef Träbert: KONRAD oder Vorhang auf für Lenni	35
Das Letzte: Under the Rainbow (Jonas Lanig).....	32

Aus der Redaktion



Dipl.-Päd.
Detlef Träbert

Redaktion
Humane Schule

Liebe Leserin, lieber Leser,

Druck in der Schule, Stress für Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern – das beschäftigt uns in der Aktion Humane Schule von Anfang an. Schon Ende der 1970er Jahre hatten wir in Baden-Württemberg eine eigene Studie unter der Fragestellung „Schulstress – Behauptung oder Wirklichkeit?“ durchgeführt, mit beunruhigenden Ergebnissen. Sie fanden in der Folge Bestätigung durch Untersuchungen namhafter Sozialforscher.

Druck *in* der Schule resultiert nicht zuletzt aus dem Druck *für* die Schule. In der vorliegenden aktuellen Ausgabe von „Humane Schule“ hat Bundesvorsitzender Jonas Lanig darum seinen Leitartikel der „Schule unter Druck“ gewidmet und zeigt auf, mit welcher Strategie Schulen sich entlasten können. Eine Vielzahl von Beiträgen sowohl aus der Feder betroffener Kinder, Eltern und Lehrpersonen als auch von Wissenschaftler/-innen und reflektierten Praktiker/-innen gibt authentischen Einblick in und Erklärungen für das, was den Alltag belastend macht. Daneben aber haben wir auch hilfreiche Anregungen zum Umgang mit Schulstress zusammengetragen. Und schließlich bieten Ihnen die Buchbesprechungen Hinweise zur Vertiefung der Thematik.

Eine Schule ganz ohne Druck wird es nie geben, weil auch das Leben selbst immer wieder Stress für uns bereit hält. Eine humane Schule aber nimmt negativen, blockierenden Druck wahr, reflektiert seine Ursachen und arbeitet an ihrer Überwindung. Ihnen eine in diesem Sinne hilfreiche Lektüre zu bieten, mit Impulsen für Elternabende und Lehrerkonferenzen, ist die Absicht dieses Heftes.

Auf Ihre Kommentare und Anregungen freuen wir uns!
Herzlichst Ihr

Ilker Demir

Schulstunde

Jedes Mal, wenn ich dieses Zimmer
Zu dieser Stunde betrete,
Jedes Mal, wenn ich zwischen diesen
Reihen sitze,
Fühle ich mich unwissend wie ein Säugling.
Wie ein Fisch in einem
ausgetrockneten Flussbett,
Der um sein Überleben kämpft.
Zahlen und Zeichen,
Formeln und Rechnungen
Bedrohen mich wie ein Feind,
Der meinen Untergang will.
Der Lehrer klebt an mir
wie ein Blutegel
Und versucht durch seine Fragen
alles aus mir herauszuholen,
So dass ich mit dem Schulgong
Wie eine Leiche
Dieses Zimmer verlasse.

*Aus: Unvernunft und Stickstoff. Gedichte und kurze Prosa, hrsg. von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums in der Glemsaue Ditzingen, Stuttgart (Reclam Sonderband) 2006.
Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors.*

Jonas Lanig
Aktion Humane Schule

Schule unter Druck

Druck entsteht durch die Einwirkung äußerer Kräfte. Das gehört zu den unverrückbaren Weisheiten des Physikunterrichts. Und auch der Druck, der den pädagogischen Alltag belastet, ist durch solche äußeren Kräfte verursacht. So wird von der Schule schon immer erwartet, die Verteilung von Lebenschancen möglichst sachgerecht zu organisieren. In der Praxis von Schulleben und Unterricht schlägt sich dieser Anspruch in einem bis heute wirksamen Auslesedruck nieder. Inzwischen prasseln weitere Erwartungen, Forderungen und Ansprüche auf die Schule ein, durch die sich dieser Druck immer weiter verschärft:

- So wird den Schulen eine permanente und flächendeckende Qualitätskontrolle zugemutet, wie sie in der PISA-Erhebung und anderen Vergleichsstudien zum Ausdruck kommt. Hier werden Maßstäbe an die pädagogische Arbeit angelegt, die das Selbst-

verständnis der Einzelschulen außen vor lassen. Und hier werden den Schülern standardisierte Zentraltests vorgelegt, die ihre individuellen Stärken und Befindlichkeiten ignorieren.

- So erwartet die Wirtschaft von der Schule pflegeleichte und problemlos verwertbare Abgänger, die sich den vorhandenen Arbeitszusammenhängen anpassen und den Betrieben keinen zusätzlichen Ausbildungsaufwand abverlangen. In diesem Zusammenhang wird den Schulen die angeblich fehlende Berufsreife vieler Auszubildender angelastet, werden sie aber auch für den sich abzeichnenden Fachkräftemangel haftbar gemacht.
- So wird die Schule zunehmend als eine zentrale Präventionsagentur in Anspruch genommen, die die jungen Menschen gegen alle nur denkbaren Lebensrisiken zu immunisieren hat. So sehen sich die Schulen mit der Erwartung konfrontiert, die Schüler zu einer gesunden Ernährung, zu einer drogenfreien Lebensführung, zu einem verantwortungsvollen Medienkonsum und zu einer rechtzeitigen Altersvorsorge anzuhalten.
- So soll die Schule gesellschaftliche Großprojekte stemmen, mit denen sich andere Institutionen überfordert fühlen. Das gilt zum Beispiel für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für die offensichtlich nur noch von den Schulen ein entsprechender Beitrag erwartet wird. Das gilt aber auch für die Umsetzung der Inklusion, für die sich inzwischen nur noch die Schule zu interessieren scheint, während andere dieses Thema längst abgehakt haben.

Keine Entlastung in Sicht

Die Schule hat bisher aber noch keinen Plan, wie sie sich den auf ihr lastenden Ansprüchen und Erwartungen entziehen könnte. Sie erweist sich als ein Kessel ohne Ventil: Sie sieht sich zunehmend unter Druck gesetzt, kann diesen aber nicht einfach abziehen lassen. Deshalb bleibt ihr gar nichts anderes übrig, als die auf sie einwirkenden Ansprüche an die Schüler, Eltern und Lehrkräfte weiterzureichen. Und die fühlen sich mit dieser Belastung zu Recht alleine gelassen:

- Die Schüler leiden unter einer Überfrachtung der Lehrpläne und einer Verdichtung der Unterrichtszeit. Sie müssen Hobby, Clique und Verein vernachlässigen und fühlen sich durch gestiegene Anforderungen um die besten Jahre ihres jungen Lebens gebracht. Dazu erleben sie, wie ihre persönlichen Stärken und Interessen in einem gleichförmig organisierten Unterricht untergepflügt werden.
- Die Eltern fühlen sich unter Druck gesetzt, weil die Schule immer mehr ihrer Kernaufgaben an die Familien delegiert. Und sie erleben mit, wie die ge-